



Von Radlegenden und Urgesteinen – ein TdC-Abend am Rhein

„Ihr vom Club Tete de la Course seid eine außergewöhnliche Gruppe“ – Artur Tabat (78) aus Hürth bei Köln, seit 1973 Chef des ältesten deutschen Radklassikers „Rund um Köln“ sparte in Köln-Rodenkirchen auf dem Rückweg vom Restaurant Rheinstation zum Parkplatz nicht mit Komplimenten. „Ihr macht es richtig: Gemeinsam in der Gruppe tagsüber auf dem Rad aktiv sein und den Abend zusammen ausklingen lassen – was gibt es Schöneres?“ Der das sagt muss es wissen: 45 Mal hat Artur Tabat das bedeutendste deutsche Radrennen organisiert, nur zweimal musste es unter seiner Ägide ausfallen (1998/Finanzprobleme; 2008/Schneesturm). Sein „Rheinisches Gedeck“ (Currywurst, Pommes Frites, ein Kölsch) war verspeist, da plauderte („Für Euch bin ich der Artur!“) „Mr. Rund um Köln“ vor den 25 Clubmitgliedern des TdC am Samstagabend, 1. September aus dem Nähkästchen. „Da wo ihr heute unterwegs gewesen seid (linksrheinisches Köln, Eifel) waren die Anfänge von Rund um Köln“. Später wurde der Radklassiker der Amateure in den 80er Jahren ins Bergische Land verlegt (dort fuhren wir mit unseren TdC-Guides Jochen Adler und Lars Helbig tags darauf am Sonntag) und seit den 90er Jahren ist er ein Rennen für Profis und im Rahmenprogramm für Jedermänner und -frauen offen.

Die Radsportlegende zu Lebzeiten, Artur Tabat (Bundesverdienstkreuz am Bande, Goldene Ehrennadel des BDR, Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Köln) fühlte sich sichtlich wohl unter den sportlich Gleichgesinnten des Club TdC, die an diesem Wochenende aus allen Teilen Deutschlands kamen. Darunter viele aus Hamburg, wie Gründungsmitglied Peter Poppe und Frau Elisabeth. Jan Drögemüller, 2. Vorsitzender des Club TdC würdigte Tabat in verletzungsbedingter Abwesenheit des 1. Clubvorsitzenden Matthias Pilz (gute Besserung!) innerhalb der Verabschiedung auch für dessen offene, direkte und authentische Art: „ Du hast uns einen unvergesslichen und spannenden Abend bereitet!“. Eigenschaften, für die Artur Tabat in der internationalen und nationalen Radsportszene bekannt ist und dafür geliebt wird. Und die sicherlich auch Geheimrezept dafür sind, dass die kleine Einliegerwohnung in seinem Karosseriebetrieb in Hürth vor den Toren Kölns nicht nur sein kleines persönliches Radmuseum sondern auch stilles Radmekka und Treffpunkt der Szene ist. Übernachtungsgäste wie Jan Ulrich inklusive. Artur: „ Gerade jetzt war Erik Zabel da, dem habe ich eines seiner ersten Räder geschenkt, das ich von einem Freund habe erwerben können. In seinem Museum ist es besser aufgehoben als bei mir.“

Bei „Rund um Köln“ waren sie alle – Eddy Merckx sechs Jahre als sportlicher Leiter, der mehrfache Querfeldeinweltmeister und Tour de France-Teilnehmer Rolf Wolfshohl ebenso. Und natürlich Jan Ulrich, der das Rennen 1997 gewann. Mit Merckx und Ulrich verbinden Artur enge Freundschaften. Sehr emotional wird Artur, als er – mit Blick auf den Rhein – davon erzählt, wie er Ulrich 2017 nach dessen Absturz helfen will, indem er ihn als Sportlichen Leiter des Radklassikers einplant. Nachdem Sponsoren und eine große deutsche



Boulevardzeitung Druck ausüben ist das Vorhaben nicht mehr zu halten. Artur: „Glaubt mir, Jan hätte mit diesem Amt die Kurve gekriegt!“

Nicht zweimal bitten ließ sich Artur Tabat, als ich ihn im Vorfeld des TdC-Events fragte, ob wir am Samstagabend vor den Clubkamerad(inn)en des von TdC-Urgestein Uli Schuhmann (perfekt) organisierten Club TdC-Formats „Ein Mitglied lädt ein“ miteinander sprechen könnten. Treffender hätte das von Uli Schuhmann gewählte Motto für das Wochenende nicht heißen können: „Rund um Köln – einmal anders“. Artur: „Ist doch Ehrensache, dass ich bei Euch bin!“. Der Kontakt gerade mit den Jedermann-Fahrer(inne)n ist Artur seit jeher wichtig: „Ich fahre selber noch 40 Kilometer täglich und weiß, dass man auf dem Rad gut abschalten kann und weil es gesund ist!“. Artur Tabat tut dies aus Überzeugung: 2016 hieß seine Diagnose Darmkrebs. Von der tückischen Krankheit erholte er sich gut. Er sagt, auch der Radsport habe seinen Teil dazu beigetragen.

Wirtschaftlich sind engagierte Freizeitfahrer wie die des Club TdC für den Renndirektor eine sichere Bank: „Ja, es stimmt – ohne die Jedermänner hätten wir so manche Auflage von Rund um Köln nicht finanzieren können“. In diesem Jahr fällt Rund um Köln coronabedingt komplett aus. Doch zum ersten Mal in seinem Leben muss Artur dies nicht mehr schlaflose Nächte bereiten – vergangenes Jahr trat der Verein VCS-Köln die Rechte des Rennens an die Kölner Marathon GmbH ab – nicht nur für die Kölner Radrennfahrer bleibt Artur aber der, der er ist: The one and only - Mr. Rund um Köln, eine Legende zu Lebzeiten.

Sebastian Ackermann, Köln August 2020